

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Bei wiederholter Lektüre der Schrift "Cato der Ältere" muß ich mir immer sagen: Es war ein glücklicher Griff, den Cicero tat, daß er in dem Dialog über das Alter den greisen Cato sprechen läßt und nicht Tithonos. Diesem, dem Gemahl der Eos, hatte ein griechischer Philosoph die gleiche Rolle übertragen wie der römische Schriftsteller dem berühmten Censor.

Cicero hatte ganz recht, wenn er es vorzog, die Welt der Mythen nicht zu beachten, sondern einen Sterblichen von den wirklichen und vermeintlichen Gebrechen des Alters sprechen zu lassen. Er hatte auch guten Grund, wenn er sich entschloß, das lebenswahre Bild eines guten Römers zu entwerfen. Wenn er nämlich seinen Mitbürgern eine solche Gestalt in ihrer ganzen Hoheit zeigte, mußte er sie zweifelsohne tief beeindruckten.

Nun erscheinen gerade an Cato die Tugenden, die für einen Römer der guten alten Zeit charakteristisch waren: ernste Haltung, Charakterstärke, Tapferkeit. Es gab keinen besseren Senator als Cato, keinen kundigeren Rechtsgelehrten, keinen geschickteren Landwirt.

Zugleich war er sicherlich einer der besten Feldherrn Roms; denn im diesseitigen Spanien, das er durchs Los als Provinz erhalten hatte, kämpfte er, wie die Geschichte erzählt, mit so gutem Erfolg, daß ihm ein Triumph zuerkannt wurde. Als er elf Jahre nach seinem Konsulat Censor geworden war, versah er dieses Amt mit einer Strenge, die ihresgleichen suchte, aber auch mit einem Ruhm, der ihm, man möchte fast sagen, die Unsterblichkeit eintrug.

Er schritt zum Beispiel gegen mehrere Herren von der Nobilität ein, ohne die geringste Rücksicht auf den Glanz und das Alter ihrer Familien zu nehmen, und tat alles, um dem Luxus, der schon damals die Moral zu untergraben begann, Einhalt zu gebieten. An diesem Ziel hielt er fest in der Überzeugung, daß man verpflichtet sei, für das Gemeinwohl zu sorgen, einer Überzeugung, wie sie nur ein weiser Mann hegen konnte.

Zu einem Manne, der immer so fest bei seinem Vorsatz beharrte, blickte sicherlich jeder anständige Römer mit Bewunderung und Verehrung empor und wird sich deshalb auch, denke ich, über Ciceros Schrift von ganzem Herzen gefreut haben.